

Reuter, Fritz: 33. Dat En'n (1842)

- 1 As ick tau Rostock in de Kopmannslihr,
- 2 Hadd ick en gauden Fründ, de 'n beten düsig wir.
- 3 Mit den'n gung ick des Sünndags mal
- 4 Verluren an den Strand hendal,
- 5 Üm uns de Schöp mal antauseihn.
- 6 Na gaud, wi güngen rüm un stün'n
- 7 Un keken tau, wo up dat ein
- 8 De Lüd en Tau herupper wünn'n.
- 9 De Kirls, de rögten fix de Hän'n,
- 10 Doch hadd dat Tau noch ümmer nich en En'n.
- 11 »ne«, segg ick, »will'n man wider gahn!
- 12 Wat säl wi hir as Nahren stahn?
- 13 De Sak schint hüt kein En'n tau finnen,
- 14 De kän'n noch äwermorgen winnen.«
- 15 »na«, seggt min Fründ un makt en klauk Gesicht,
- 16 »paß up, dit ward 'ne snurrige Geschicht.
- 17 Dat En'n, dat krigen s' nich tau Städen;
- 18 Ick wedd dorup, sei finnen kein,
- 19 Paß du mal up, du wardst dat seihn:
- 20 De Jung's, de heww'n dat En'n afsnäden.«

(Textopus: 33. Dat En'n. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52312>)